

Zeitschrift: Bericht des Regierungsrathes der Republik Bern an den Grossen Rath über die Staatsverwaltung ... = Rapport sur l'administration de l'Etat pendant l'année ... adressé par le Conseil-exécutif au Grand-Conseil de la République de Berne

Herausgeber: Regierungsrath der Republik Bern

Band: - (1843)

Artikel: Baudepartement

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-415853>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VII..

Baudepartement.

Während des Jahres 1843 erlitt das Personale des Baudepartements, die Wahl eines Mitgliedes abgerechnet, keine Veränderung. Dagegen aber fielen im Personale der Beamten dieser Behörde zwei bemerkenswerthe Veränderungen vor. Die eine betrifft die Wiederbesetzung der durch das in diesem Jahre stattgefundene Absterben des Herrn Gruber erledigten Stelle eines zweiten Secretärs. Derselbe war seit Ende 1842 überdies noch Rechnungsführer gewesen. Auf den Antrag des Departements wurden diese beiden Stellen vereinigt, wodurch die Besoldung des zweiten Secretärs um Fr. 400 erhöht, dafür aber die mit Fr. 1800 besoldete Stelle eines Rechnungsführers aufgehoben wurde. Als zweiter Secretär wurde hierauf gewählt Herr Adolf Wäber, Cand. Theol.

Einen großen Verlust erlitt ferner das Baudepartement durch den Hinscheid des Hochbauinspectors, Herrn Stettler, eines kenntnißreichen und genialen jungen Mannes. Dessen Stelle wurde einstweilen nicht wieder besetzt, sondern die dazugehörigen Verrichtungen dem bisherigen Adjunkten, Herrn Hebler, übertragen, welcher unter der Leitung des verstorbenen Hochbauinspectors Gelegenheit hatte, sich mit dem Gange der Geschäfte vertraut zu machen. In den Geschäften trat so keine Unterbrechung ein, dieselben behielten ihren regelmäßigen Gang.

Allgemeine Arbeiten.

Dahin gehören:

- 1) Die Zutheilung der bisher im Bezirk Mittelland gele-

genen Theile des Amtsbezirks Thun, bestehend in den Kirchgemeinden Thierachern, Amfoldingen und Blumenstein, zu dem Bezirk Oberland. Es hat dieß den Vortheil, daß eine größere Einfachheit in den Geschäftsgang gebracht werden konnte.

2) Die Ausarbeitung einer neuen Wegmeister-Instruction, welche eine angemessene Eintheilung der Wegmeister je nach der Größe ihrer Aufgabe enthält, dem Departement so wie den Beamten die Aufsicht leichter macht und zu gleicher Zeit eine genaue Anleitung über den Straßenunterhalt bildet. Sie trat mit Anfang des Jahres in Kraft.

3) Die Aufstellung einer Schwellenmeisterordnung.

4) Reorganisation des Baudepartements.

Da Sie, Tit., auf den umfassenden Bericht des Baudepartements von einer durchgreifenden Umarbeitung abstrahirt, dagegen den Auftrag erteilt hatten, partielle Verbesserungen anzubringen (S. Jahresbericht pro 1842), so beschäftigte sich auch das Departement dieses Jahr weniger mit diesem Gegenstande als während des vorigen Jahres. Die Verbesserung und Vereinfachung des Geschäftsganges wurde jedoch nicht aus dem Auge gelassen, wie die oben angeführte Vereinigung der beiden Stellen eines Rechnungsführers und Secretärs beweist.

5) Das Project-Flößerreglement wurde am Ende des Jahres vom Regierungsrath berathen und eine Menge Abänderungen erheblich erklärt, so daß das vorgelegte Project einer vollständigen Umarbeitung bedarf.

A. Hochbau.

I. Ordentlicher Unterhalt.

1) Oberland.

In diesem Bezirk wurden für den öffentlichen Unterhalt Fr. 15,338 18 verwendet. Darunter sind folgende beträchtlichere Bauarbeiten begriffen :

	Fr.	Rp.
Frutigen. Schloß Tellenburg und Depen-		
denzen	542	74½
Pfarre Frutigen	322	80
Interlaken. Schloßgebäude Interlaken .	1190	36½
Pfarre Gsteig	341	94
Oberhasle. Helferei Hasle im Grund,		
bewilligte Summe Fr. 850, davon verwendet	749	69
Saanen. Pfarre Gsteig	338	40
Obersimmenthal. Schloß Blankenburg		
und Dependenzen	810	86
Pfarre Zweisimmen	753	05
„ Boltigen	327	36
„ Lenk	966	36
Niedersimmenthal. Schloß Wimmis		
und Dependenzen	826	71½
Pfarre Erlenbach	401	68
„ Därstetten	305	33
Thun. Schloß Thun und Dependenzen .	770	53
Amtschreiberei Thun	666	74
Pfarre Amsoldingen	419	20

2) Mittelland.

Für den Hochbauunterhalt wurden verwendet . 24,826 81

Die bedeutendsten Ausgaben sind:

Bern (ohne die Stadt). Schloß König,		
Verlegung der Brunnleitung	640	—
Büren. Pfarre Büren, neue Gartenmauer	250	—
Erlach. St. Johannsen, Ausbesserung des		
Thurms	245	05
Fraubrunnen. Schloß Fraubrunnen, ver-		
schiedene Reparationen	570	55
Münchenbuchsee, Seminar	719	20
Laupen. Schloß Laupen	521	45
Nidau. Schloß Nidau und Ländtehaus .	214	57

	Fr.	Rp.
Schwarzenburg. Schloßgebäude . . .	454	63

3) Emmenthal.

In diesem Bezirk steigt der Hochbauunterhalt auf Fr. 20,519 20. Die bedeutendsten Verwendungen sind:

Narwangen. Pfarre Melchnau . . .	207	—
Burgdorf. Pfarre Hindelbank . . .	520	81½
Pfarre Kirchberg, Instandstellung der Scheune	1700	—
Kirche zu Koppigen	302	—
Konolfingen. Helferei Heimischwand, Scheune-Instandstellung	374	75½
Signau. Amtshaus Langnau	895	91½
Pfarrei Langnau	531	10
Trachselwald. Schloß-Domaine Trachselwald *	284	14
Gefangenschaften	274	02
Pfarre Criswyl	292	92

4) Leberberg.

Die Hochbau-Unterhaltungskosten betragen Fr. 10,213 33½. Bemerkenswerthe Verwendungen sind:

Viel. Zweite deutsche Pfarre zu Viel. Für deren umfassende Instandstellung wurden im Ganzen angewiesen	2397	55
--	------	----

Französische Pfarrei. Diese erhielt im Innern eine ganz neue Eintheilung und wurde vollständig in Stand gestellt. Es wurde hiefür eine Aversalsumme von Fr. 1866 bewilligt, um welche das Gebäude wahrhaft in Stand gestellt werden sollte. Beide Gebäude sind nun in einem guten Zustande.

	Fr.	Rp.
Courtclary. Schloß Courtclary und Gefangenschaften im Ganzen*)	896	—
Delsberg. Delsberg, Postgebäude. In diesem fanden mehrere im Interesse des Gebäudes liegende Umänderungen statt, welche im Ganzen kosteten, von welcher Summe in diesem Jahre angewiesen wurden	959	19
Delsberg, Schloßgebäulichkeiten	458	49
Nidau. Pfarre Gottstadt. Diese lange Zeit sehr vernachlässigten Gebäulichkeiten hatten eine Herstellung sehr nothwendig, und es wurden dafür angewiesen	394	47½
Bruntrut. Bruntrut, Bärenwirthshaus. Für dieses Gebäude, eines der schönsten und bestgebauten im Canton, mußte verwendet werden	675	39
Bruntrut, Zuchthaus. Für die Vergrößerung des dortigen Websaales wurden im Jahr 1841 Fr. 2500 bewilligt, über welche Summe sich bei der Vollendung der vollkommen gut ausgefallenen Arbeit ein Excedent von Fr. 238 15 zeigt, der nicht vermieden werden konnte.	804	67

Bis an wenige wurden alle zu diesen Unterhaltsarbeiten eingelaufenen Devise durch die Hochbauinspection untersucht und begutachtet, die größern meist von Mitgliedern des Baudepartements beaugenscheinigt, die Anordnung und Leitung dagegen lag den Bezirksinspectoren ob, und die betreffenden

*) Wenn der amtliche Bericht die Uebnahme der im Jura (was übrigens auch noch in einzelnen Gemeinden des alten Cantons der Fall ist) den Gemeinden auffallenden Unterhaltung der Pfarrgebäude vom Staate als ein Recht anspricht, so befindet er sich im Irrthum. Die Gemeinde Renan erhielt an ihren Pfarrhausbau eine Steuer von Fr. 1280 ($\frac{1}{10}$) der Kosten, da sie kein Vermögen besitzt, keineswegs als eine Verpflichtung, indem die Verabreichung einer solchen Steuer von dem Umstande abhängt, ob die Gemeinde unermögend sei, die ihr obliegende Unterhaltung der Pfarrgebäude aus eigenen Mitteln zu bestreiten.

Bezirksingenieurs stellten die Zahlungsanweisungen aus. Für den Unterhalt der Staatsgebäude in der Hauptstadt Bern, welcher gänzlich vom Hochbauinspector devisirt, angeordnet und zur Zahlung gewiesen wird, wurden zur Zahlung gewiesen Fr. 16,944 44½.

Von größerm Belang waren:

Die Wiedererbauung der eingestürzten Mauer im sogenannten Wannazgarten mit Fr. 296

Die Instandstellung des Canals in der academischen Badanstalt mit „ 200

Ein neuer Siedofen und Vordach in der Salpeterfiederei mit „ 434

Erweiterung der Cantonalbank-Räumlichkeiten in der obern Stift „ 1465

Einrichtung der Elementarschule im alten Chorhause „ 410

Umfassende Reparationen im Cantonalschulgebäude „ 3000

Diese sämtlichen Arbeiten sind vollendet und zur Zufriedenheit ausgefallen.

Es kostete somit der Unterhalt der Staatsgebäude im ganzen Canton circa Fr. 87,837 88½

Dazu kommen die Affecuranzbeiträge mit „ 6,783 28

Totale Fr. 94,621 16½

Die Budgetsumme war für beide Gegenstände „ 94,000 —

Excedent Fr. 621 16½

Obgleich dieser Excedent bedeutend niedriger ist als derjenige des Jahres 1842, so leistet er dennoch den Beweis, daß die im Budget ausgesetzte Summe nicht auszureichen im Stand ist, daß daher das Departement mit Grund den Hochbauunterhalt stets auf Fr. 100,000 budgetirt hat.

II. N e u b a u.

Dazu werden gerechnet Bauarbeiten, welche ganz neue Gebäude oder solche größere Arbeiten betreffen, deren Leitung

und Comptabilität nicht den Bezirksbeamten, sondern der Hochbauinspektion obliegen.

Die Schanzenabtragung hat bis zum Jahr 1843	
gekostet	Fr. 69,665 80
im Jahr 1843 wurden verausgabt	„ 15,997 89½

bis den 1. Januar 1844 Summa Fr. 85,665 69½

Leider hat sich die mit ziemlicher Gewißheit ausgesprochene Hoffnung, daß die Arbeiten im Laufe dieses Jahres beendet werden, nicht erwahret, hauptsächlich weil durch den auf eine längere Krankheit erfolgten Tod des Hochbauinspectors die Arbeit stocken mußte. Eine fernere Ursache des langsamen Betriebs der Arbeiten liegt darin, daß man es sich bisher zum Grundsatz gemacht hatte, die Abtragungsarbeiten durch die Sträflinge vornehmen zu lassen, um denselben einen steten Verdienst zu gewähren und so die Einnahmen der Zuchtanstalt zu vermehren. Da aber die Zuchtanstalt die Sträflinge nur dann auf die Schanze sandte, wenn sie für die letztern keine Beschäftigung wußte, so geschah es, daß manchmal Wochen lang Niemand arbeitete, während zu andern Zeiten nur zu viele Leute da waren, welche man nicht beschäftigen konnte. Die Größe der verausgabten Summe hat auch meist in dieser Thatsache ihren Grund, und wenn man bedenkt, daß die angeführte Summe größtentheils wenigstens aus einer Staatscasse in die andere floß, so wird die Größe der Summe nur illusorisch. Indessen ist es nicht am Orte, daß Staatsarbeiten so sehr auf die lange Bank geschoben werden, und deshalb sind vom Baudepartement solche Anordnungen getroffen worden, welche die Beendigung der Arbeiten im Laufe des nächsten Jahres mit Bestimmtheit voraussehen lassen.

Im Jahr 1843 begonnene Neubauten:

1) Pulverstampfe im Schwäbisch. Aus unbekannten Ursachen sprang diese im Jahr 1842 in die Luft, so daß eine neue erbaut werden mußte. Die hiefür bewilligten Kosten

betragen Fr. 2000
wozu noch die Affecuranzsumme mit . . . „ 700
zu rechnen ist. Die Arbeiten sind im raschen Betriebe und
werden die Devissumme nicht übersteigen.

2) Harberg. a. Amtsarchiv. Der dafür bewilligte Credit
beträgt Fr. 1600
davon wurden verwendet . . . „ 1000

Es wird jedoch wegen einiger unvorhergesehenen Arbeiten
die Restanz überschritten werden müssen. Der Bau selbst ist
vollendet und gut ausgefallen.

b. Landjägerwohnung und Verhörlocal, Credit Fr. 2000
Verwendung während 1843 „ 1000

Hier wird sich dagegen eine namhafte Ersparniß zeigen.
Die Arbeiten sind vollendet, aber noch nicht ausbezahlt und
abgenommen.

3) Blankenburg, neue Gefangenschaften, Amtsarchiv.
Durch diese Bauarbeiten, wofür Fr. 3700 bewilligt wurden
und für 1844 noch Fr. 3400 verfügbar blieben, werden die
Amtsdiskasterien von Obersimmenthal zweckmäßig logirt und eine
bequeme Amtswohnung hergestellt.

4) Münchenbuchsee, Seminar. Für verschiedene Arbei-
ten, wie neue Abtritte, Küchengebäude und Einrichtung eines
großen Saales im Kornboden wurden bewilligt Fr. 14,000
und im Jahr 1843 davon verwendet . . . „ 6000

Die neuen Abtritte sind ganz, das Küchengebäude bis an
die Gypserarbeiten fertig und die großen Saalbauten im Korn-
hause sind in der Carcasse vollendet. Ueber den Winter soll so
viel Schreinerarbeit darin gemacht werden, daß der Wieder-
holungscurs darin gemacht werden kann, die Vollendung ist
aber erst nächsten Herbst möglich. Bis jetzt sind die Bauten
befriedigend ausgefallen, es wird jedoch der Credit ganz auf-
gebraucht, wenn nicht überschritten werden.

5) Worb. Pfarrscheune. Für dieselbe wurde bewilligt:
Fr. 3000, und im Jahr 1843 verwendet Fr. 1400.

Diese hübsche, ganz neue Scheune ist vollendet und abgenommen, die Abrechnung jedoch noch nicht vor sich gegangen; es ist indessen der vielen unvorhergesehenen Arbeiten wegen vorauszusehen, daß der Credit nicht ausreichen wird.

6) Lüzelflüh. Pfarrscheune. Für diesen beinahe in gleichen Dimensionen wie bei Worb projectirten Neubau wurden im Laufe des Jahres die Vorarbeiten beendigt und Fr. 3000 bewilligt, davon jedoch noch nichts verwendet.

7) Kandergrund. Helferei. Unterm 2. Juni erhielt die Hochbauinspektion den Auftrag zur Projectirung des Baues. Zeichnung, Devis, Bewilligung, Accord und Ausführung reihten sich so glücklich aneinander, daß der Bau schon am 18. October unter Dach kam und seit Mitte December mit allen seinen Thüren, Fenstern und Feuerwerken versehen ist, so daß der Helfer gerade 9 Monate nach Bewilligung des Credits durch den Großen Rath wird einziehen können. Das Gebäude hat einen steinernen Unter- und hölzernen Oberbau, und ist ganz im niedlichen Oberländerstyl gehalten, jedoch im Innern mit denjenigen Bequemlichkeiten versehen, auf welche eine Pfarrwohnung Anspruch machen darf.

Die Devissumme ist . . . Fr. 8500
davon wurden 1843 verwendet „ 5410 45
Die Restanz wird ausreichen.

Vorarbeiten für Neubauten:

Erweiterung der Postlocalien in der Hauptstadt auf Ansuchen des Finanzdepartements. Für diese sehr schwierige Arbeit waren Fr. 3000 bestimmt, durch mehrere Vereinfachungen wurde aber ohne Nachtheil für Zweckmäßigkeit und Bequemlichkeit eine Ersparniß von Fr. 800 erzielt.

Die Errichtung einer Büchsenmacherwerkstatt im Zeughause auf Ansuchen des Militärdepartements. Die Arbeit ist vollendet und zur Zufriedenheit ausgefallen, sie kostet Fr. 2400.

Endlich lag dem Hochbauinspector die Begutachtung von 29 mehr oder weniger bedeutenden Schulhausbauten ob, eine sehr zeitraubende Arbeit.

B. Straßenbau.

I. Ordentlicher Unterhalt.

1) Oberland.

Für den Straßenunterhalt wurden angewiesen Fr. 32,913 Rp. 38 $\frac{1}{2}$. Darunter verdienen folgende Verwendungen ausgehoben zu werden.

Frutigen. Ausräumungs- und sonstige Arbeiten an der Thunerseestraße	Fr. Rp.
Versicherung der Reudlenbrücke und Straße durch Schwellenbauten von der bewilligten Summe von Fr. 463 75	419 44
	150 40.

Interlaken. Ausräumungs- Spreng- und sonstige Arbeiten an der Thunseestraße 385 47
Staatsbeitrag an das Straßenpflaster zu Marmühle 294 51
Herstellung der Wyßenaubrücke 270 62
Versicherung der Lauterbrunnenstraße gegen den Angriff der Lutschinen. Die bewilligte Summe von Fr. 650 wurde bis auf Fr. 13 verwendet.

Staatsbeitrag an die Gemeinde Gsteigwyler für Straßencorrectionsarbeiten, wofür die Restanz (Fr. 200) angewiesen wurde.

Oberhasle. Sustenstraße, Herstellungsarbeiten im Ganzen verwendet 618 22 $\frac{1}{2}$

Saanen. *) Ankauf eines Stückes Waldes im

*) Der amtliche Bericht erklärt, die Straßen seien gut unterhalten, was freilich hier, wo fast sechs Monate Schneebahn, nicht so schwer sei, dabei macht er aber auch auf die ungleiche Last der Berggegenden im Straßenunterhalt aufmerksam, indem ihnen bei den großen Schnee-

	Fr.	Rp.
Einmengenraben für eine Griengrube	332	38
Austräumungen, Stützmauern und Orienrüstungen auf der Zweisimmen-Saanenstraße	653	88
Obersimmenthal. Austräumungen auf der Zweisimmen-Saanen- und Simmenthalstraße, und Anpflanzung der Halden mit Weiden- und Saar- baumstecklingen	424	34½
Simmenthalstraße, Versicherung durch Schwellen- bauten. Von dem bewilligten Credit der Fr. 2000 wurden Fr. 594 38 angewiesen.		
Niedersimmenthal. Schwellenarbeiten bei der Wimmisbrücke zu Versicherung des linken Ufers und der Straße, auf Unrecht habende Kosten	873	60
Spiezwylerbrücke, Herstellung und Abtragung	428	95
Nothbrücke über die Rander bei Spiezwyler	500	—
Staatsbeitrag an die Gemeinde Niederstocken an ihre Straßencorrectionsarbeiten	750	—
Thunseestraße. Landentschädigungen an Herrn Lanzrein durch obergerichtliches Urtheil bestimmt auf 1775 03		
Simmenthalstraße, Versicherung durch Schwellen- bauten, von dem bewilligten Credit von Fr. 2000	543	80
wurden auf dieses Amt angewiesen		
Thun.*) Unterhalt der dortigen Brücken	262	77½

2) Mittelland.

Von den für den Straßenunterhalt verwendeten Fr. 67,958
Rp. 47 führen wir folgende Ausgaben an.

massen außerordentliche Anstrengungen auffallen, wofür er Erleichterung wünscht. Obersimmenthal findet die neue Straße auch in gutem Stande, deutet aber wiederholt auf kostbare Unterhaltung in der Zukunft, was bei zweckmäßigerer Anlage hätte vermieden werden können.

*) Der amtliche Bericht mahnt dringendst an den bedenklichen Zustand der Zuldbrücke, wegen welcher er sich aller Verantwortlichkeit entladen will.

Marberg. Marberg, Stadtpflaster. Auszahlung des von dem Kleinen Rath dem dortigen Stadtmagistrat unterm 14. März 1828 gesprochenen Staatsbeitrages für die Erneuerung des Gassenpflasters Fr. 400.

Correction des Leimernhubels zwischen Marberg und Lyß. Auf den Antrag des Baudepartements, worin die Nothwendigkeit einer Verbesserung der so stark befahrenen Straße zwischen Marberg und Lyß am sogenannten Leimernhubel nachgewiesen und dargethan wird, daß die Länge der vorgeschlagenen Straßencorrection mit einer Reduction des wirklichen Anstiegens und Gefälles von $7\frac{1}{4}$ bis $7\frac{1}{2}$ % auf eine ebene Linie 1125 beträgt, hatte der Regierungsrath unterm 6. Mai 1842 Fr. 2750 bewilligt, woraufhin die Ausschreibung der Arbeit und Hingabe um die Accordsumme von Fr. 1300 erfolgte. Nach Beendigung der Arbeiten im Jahr 1843 waren Fr. 2090 28, worin für Fr. 790 28 über den Accord hinaus angeordnete Arbeiten enthalten, angewiesen, wozu noch Fr. 1440 für Landentschädigungen zu rechnen sind. So zweckmäßig im Allgemeinen diese kleinere Straßencorrection ist, so darf nicht geläugnet werden, daß sie mit mehr Sorgfalt hätte ausgeführt werden können.

Erbauung eines neuen steinernen Brückleins über den Hochschwärzebach bei Frauchwyl. Im Herbst 1842 stürzte das über den Hochschwärzebach führende alte Brückengewölbe theilweise ein, woraufhin mit Holz eine provisorische Bahn hergestellt und sogleich die Vorarbeiten für ein ganz neues Brücklein entworfen wurden. Der Regierungsrath bewilligte zu dem Ende die veranschlagte Summe von Fr. 1400.

Im Ganzen wurde für diese sorgfältig ausgeführte Arbeit bezahlt Fr. 1248 93

Der Gemeinde Rapperswyl wurde als Staatsbeitrag für die Correction des Stollenstuges in ihrem Dorfe u. angewiesen 200 —

Fr. Rp.

Straße von Bern nach Narberg.

Der Einwohnergemeinde von Narberg wurde für die Unterhaltung des Straßenpflasters in dortiger Stadt der Staatsbeitrag entrichtet . . . 222 23

Büren *). Straße von Narberg über Büren gegen Solothurn. Der Stadtgemeinde von Büren wurden für die Unterhaltung des Straßenpflasters in dortiger Stadt ein Staatsbeitrag entrichtet 349 52

Erweiterung der obern Thorbrücke in Büren sammt Vergrädung der Straße daselbst. Die daherigen Arbeiten wurden bereits im Jahresbericht 1842 bezeichnet und sind nun 1843 gänzlich beendigt worden. Die Kosten belaufen sich auf Fr. 2739 16 mithin Fr. 461 84 unter dem 1842 bewilligten Credit.

Erlach. Auf den im August 1843 erfolgten Einsturz der St. Johannsenbrücke wurde sogleich wieder das Passage, und der ganze Oberbau der Brücke, welche durch das Faulen einiger Theile am Sprengwerke und einiger Laubbäume heruntergestürzt war, wieder hergestellt, die daherigen Kosten belaufen sich auf 439 —

Ankauf eines Aekers unfern des Rathhauses am Neuenburgersee zu Anlage einer Griengrube haltend 90,000 □' Fr. 4790 05.

Fraubrunnen. Erweiterung der Kränzligenbrücke und Correktion der dortigen steilen Straße. Die einzelnen Arbeiten sind bereits im Jahresbericht

*) Der amtliche Bericht wünscht um so dringender eine direkte Verbindungsstraße von Büren mit Bern, indem im Unte ohnehin Mißstimmung herrsche, weil es durch die Bielsee- und Enß-Hindelsbankstraße ganz abgefahren werde.

Fr. Rp.

von 1842 beschrieben. Für die Arbeiten an der Brücke hat der Regierungsrath im Ganzen bewilligt

7745 —

wovon Fr. 3000 bereits 1842 ausgegeben worden. Ein Excedent von Fr. 80 rührt von der höhern Remuneration für die Aufsicht her. Diese Arbeiten dürfen, als eine mit Fleiß, Sorgfalt und Umsicht ausgeführte Baute bezeichnet werden. Die beidseitig der Brücke angebrachten Gesimmsstücke und Brustmauern sind aus den schönsten Solothurnersteinen gehauen.

Laupen. Straße von Neueneck über Laupen auf Gümminen. Am Schlusse des Jahres 1842 wurde zu Erneuerung der Landfeste der Laupen-Schiffbrücke, so wie zur Versicherung derselben und der Straße am rechten Saanen-Ufer ein Credit von Fr. 1063 50 bewilligt. Aus dieser Summe wurde die rechtsseitige Landfeste aus Pakwerk neu aufgebaut, und obenher derselben eine Sicherheitschwelle angelegt. Diese Anlagen schienen ihren Zweck vollkommen zu erreichen, als die Saane am 10. und 11. Juli so hoch anstieg, daß die ganze Thalfläche zwischen Laupen und Gümminen unter Wasser gelegt wurde. Durch diese Fluthen ward das Ufer hinter der Landfeste durchbrochen, die Laupenstraße fortgespült; der Fluß nahm eine neue Richtung und füllte das alte Bett so mit Geschiebe an, daß die Schiffe zur Brücke nicht mehr flott gestellt werden konnten. Der neue Stromstrich wurde nun abgesperrt, die Straße neu aufgeführt und an den Schwellenwerken verschiedene Ausbesserungen von geringerem Belange vorgenommen. Da trat unterm 16. October eine nochmalige seit 20 — 25 Jahren nicht mehr erlebte, solche WassergröÙe ein, daß das Wasser an dem Zollnerhäuschen bis 3½ Schuh hoch anstieg und bei 30 Stunden andauerte. Durch diese verderblichen Umstände mußten natürlich die Reparationskosten auch verhält-

nismäßig höher sich belaufen: nämlich Fr. 709 66 über den ursprünglich bewilligten Credit von Fr. 1063 50.

Straße von Neueneck über Laupen auf Gümminen. Correction der Straße zwischen Neueneck und Brüggelbach, der sogenannten Kirchhole. Die Arbeiten sind im Jahresbericht von 1842 speciell bezeichnet und wurden im Sommer 1843 beendet. Neben der Kirchhole = Correction wurde als damit zusammenhängend die Straße zu Brüggelbach etwas verlegt und erweitert, um eine zweckmäßige Einmündung der neuen Straße zu erzielen. Die sämtlichen Arbeiten wurden brav ausgeführt und die ganze dortige Gegend, welche diese Correction mit einem circa auf die Hälfte der Kosten ansteigenden Staatsbeitrag von Fr. 2516 40 hat ausführen lassen, erfreut sich dieses nützlichen Werkes.

Schwarzenburg. Für den Bau eines neuen steinernen gewölbten Brückleins in dem Dorfe Schwarzenburg, an Platz einer alten baufälligen und engen Holzbrücke hat der Regierungsrath im Jahr 1842 eine Summe bewilligt von Fr. 1000. Der 1843 vollendete Bau ergab einen kleinen Excedent von Fr. 89 32.

Sestigen. Straße von Belp über Thurnen, Wattenwyl u. Für Ankauf eines Stück Landes zur Erweiterung der Oriengrube zu Thurnen Fr. 517 50.

Es darf hier nicht unerwähnt gelassen werden, wie unvortheilhaft die Witterung des Jahres 1843 auf die Straßen im Allgemeinen einwirkte. Vorerst hatte das sehr regnerische Frühjahr eine bedeutende Vermehrung des für die Frühlingsbegrienen bestimmten Materialquantum zur Folge, und dennoch konnte an vielen Orten die Norm der Straßen nicht mehr behauptet werden. Ebenfalls ungünstig für den Zustand von Kiesstraßen war die daraufhin folgende Tröckene, wo besonders an Stützen durch Hemmschuhe u. die Orienlage aufgerissen, und das Steinbett eutblößt wurde. Beinahe auf jedem Wegmeisterbezirke mußten nachträgliche Orienführen angeordnet und dadurch

die im Winter gemachten Orienvorräthe fast überall durch die vermehrten Frühlingsgriensfuhren consumirt werden, so daß durch die Extra-Orientrüstungen nachgeholfen werden mußte, um dem Herbstbedürfniß entsprechen zu können. Die anhaltenden Herbstregen waren ferner nicht nur den Straßen, sondern besonders ihren Anlagen und Brücken äußerst nachtheilig geworden. Eine Menge Lawinen stürzten auf die Straßen, sperrten die Circulation, Wasserströme untergruben die Brücken, fraßen stellenweise die Straßen aus, griffen die Straßenpforten oder füllten die Coulißen mit Geschiebe so an, daß sich entweder auf oder neben der Straße tiefe Gräben bildeten, wodurch die Wasser sich fortbewegen konnten. Die Wegmeister hielten sich mehrentheils genau an die Instruktion, waren mit Hülfsarbeitern sogleich bei der Hand und die Communication wurde nirgends länger als eine Stunde unterbrochen, außer da, wo durch das Uebertreten des Landwassers (wie außenher Narberg, zwischen Laupen und Gümminen) die Thalfläche, somit auch die über dieselbe führende Straße ganz unter Wasser gesetzt wurden.

3) Emmenthal.

Die in diesem Bezirk befindlichen Straßen erster, zweiter und dritter Classe von zusammen 90 Stunden, obschon im Allgemeinen für den zunehmenden Transit zu schmal, haben sich durch das seit dem Jahr 1834 angenommene System des Unterhalts bedeutend verbessert. Im Jahr 1843 kostete es Mühe den frühern ordentlichen Zustand zu erhalten, obschon 4889 Fuder Kiez mehr als im Jahr 1842 auf die Straßen geführt wurden. Der für Kiezfahren und Extrakiezrüstungen bewilligte Credit ist daher beinahe erschöpft worden, was in diesem Bezirke sonst niemals der Fall war.

Für den Gesamt-Straßenunterhalt in diesem Bezirke wurden angewiesen, Fr. 52,824 68 $\frac{1}{2}$.

Die bemerkenswerthesten Verwendungen sind:

Narwangen. Narbrücke, neue Belege Fr. 668 22 $\frac{1}{2}$.

	Fr.	Rp.
Morgenthal, Geraßenbepflasterung	604	75
Burgdorf. Für Herstellung der Kirchberg- Emmenbrücke, wurde der Rest der bewilligten Summe verwendet mit	232	40
Burgdorf, Stützmauer am Schmiedenrein	468	56
Konolfingen. Diesbach, Straßenverbrei- terung, Zurücksetzung eines Hauses	250	—
Bigenthal, Kiesgruben-Erweiterung, Ankauf von Land	{ 153 120	{ 72 25
Münsingen, Mühlebachbrücke Neubau. Credit Fr. 1250. Verwendung	800	—
Oberwichtlach, Orienlandankauf	1003	95
Rubigen, Abgrabung der Bern-Thunstraße Signau *). Kröschenbrunnenbrücke Herstel- lung	216	—
Lauperswylstraße Erweiterung. Entschädigung für Zurücksetzung eines Kramladens ic.	263	34 1/2
Trachselwald **). Lüzelsflüh. Stützmauer unter der Straße	200	—
264	—	
Wangen. Wangen-Deitigenstraße von dem auf Fr. 1500 ansteigenden Staatsbeitrag wurde verwendet	1000	—
Wangen Harbrücke, Belege-Erneuerung	210	—
Kastenstraße. 5 Coulißen Erneuerungen bei Bollodingen, Hermiswyl und Kasten	261	39 1/2

*) Nach dem amtlichen Bericht sind die Straßen erster bis dritter Classe in gutem Zustande: nicht so einzelne Straßen zweiter und dritter Classe, die noch nicht im gehörigen Zustande seien, theils weil die Pflicht hiezu von den Anstößern bestritten werde, theils aus Unvermögen: dieselben seien auch noch nicht vom Staate übernommen.

**) Der amtliche Bericht erklärt die vom Staate übernommenen Straßen im Allgemeinen gut unterhalten, spricht sich auch dringend für die Erweiterung der so stark befahrenen Bern-Luzernstraße aus.

4) Leberberg.

Im Laufe des Jahres wurden eine Menge kleinere Correctionsarbeiten ausgeführt, welche theils offenbare Gefährlichkeit beseitigen, theils den Verkehr erleichtern sollten; was aber wesentlich dazu beitrug, daß die Straßen im Leberberg sich gegenwärtig ungeachtet des schlechten Materials in einem wünschbaren Zustande sich befinden, ist die Vermehrung der Wegmeister, welchen jetzt theilweise wenigstens kleinere Bezirke angewiesen sind als früher. Einzig die Sonceboz-Lachaurdefondsstraße konnte ungeachtet namhafter Bemühungen und Opfer nicht in einen solchen Zustand gebracht werden, wie es für diese befahrene Straße zu wünschen wäre, indessen hat sich dort die Fahrbahn gegen früher um Vieles verbessert (der amtliche Bericht bemerkt, einige Verbesserungen seien zwar eingetreten, doch noch nicht sehr fühlbare).

Der Unterhalt sämtlicher abgenommener Straßen erforderte Fr. 62,642 47½. Die wesentlichsten Arbeiten sind:

Biel. Erneuerung der Belege und des Pflasters auf der Scheußbrücke bei Biel Fr. 457 60
An die Zurücksetzung der Kirchhofmauer zu Biel, wodurch die gegenwärtige Bern-Baselstraße eine ansehnliche Breite erhielt, bewilligte der Regierungsrath eine Beisteuer von „ 3000 —
welche in diesem Jahre ausbezahlt wurde.

Büren. Wiederaufbau einer Stützmauer zu Pieterlen an der Biel-Solothurnstraße „ 523 43

Courtelary. Auf der Bözinger-Soncebozstraße befinden sich mehrere schroffe Abhänge, welche zu Verhinderung von Unglück mit Schranken versichert waren. Durch die Lastwagen, mehr aber noch durch die Fuhren von langem Holz und durch die Einflüsse der Witterung waren aber sämtliche Schranken theils morsch, theils gänzlich zerstört, und es mußten dieselben daher mit einem

	Fr.	Rp.
Kostenaufwände von	2444	05
auf der ganzen Länge der Straße wiederhergestellt werden.		
Für Herstellung alter und Anbringung neuer Coulißen und Abweissteine auf mehreren Straßen wurden verwendet	539	95
Delsberg. Infolge Abrechnung mit Meister Menth aus Solothurn wegen gelieferten Wehrsteinen und andern Arbeiten in den Jahren 1834, 1835, 1836 wurden demselben für ein und allemal ausbezahlt	770	10
Für die bereits 1842 beendigte Erweiterung der Bern-Baselstraße bei der Liesbergermühle wurde die laut schiedsrichterlichem Spruch schuldige Entschädigung von	1750	85
1843 ausbezahlt		
Erweiterung der Glovelier-Gaquerellestraße oberhalb Seprais durch Fels Sprengungen mit	460	—
Münster. Für verschiedene Arbeiten, wie neue Coulißen und Herstellung alter, Fels Sprengungen, Versicherung gegen die Vire etc. als auch der Bern-Baselstraße wurden verwendet	1274	02½
Ausräumungsarbeiten auf der Bichourstraße *)	282	90

II. Neubauten.

1) Oberland.

1) Zweifsimmen-Saenenstraße (siehe Jahresbericht von 1842). Bis Ende 1842 waren angewiesen Fr. 299,402

*) Laufen erklärt sich jetzt durch die eingetretenen Verbesserungen der Bern-Baselstraße befriedigt. Delsberg wünscht gleiche Correctionen wie zu Grellingen begonnen, ferner wünscht der Bericht lebhaft die Straße von Soyhières nach Ferette. Der amtliche Bericht von Frelbergen bringt wiederholt auf Verbesserung der so stark befahrenen Basel-Lachaurdesoudsstraße.

Np. 87, und mit 1843 zusammen Fr. 307,398 Np. 65. Es bleibt noch ein Credit von Fr. 9677 75 übrig, die Straße selbst ist gut unterhalten und sehr stark befahren.

2) Sinnebrücke in Thun. Nachdem sämtliche rückständige Arbeiten vom Unternehmer nachgeholt und ein Expertenbefinden die Brücke als vertragsgemäß erklärt hatte, wurde dieselbe im September abgenommen.

Dem Staate liegen zu bezahlen ob:

1) Die Hälfte der sämtlichen Kosten mit	Fr. 7614 46
2) Wegen der von Thun in eigenen Kosten vorgenommenen Erweiterung der Kreuzgasse, als der rechtsseitigen Anfahrt der Sinnebrücke hat infolge Uebereinkunft der Staat Fr. 800 mehr und die Stadt Thun so viel weniger zu bezahlen	. „ 800 —
Dazu kommen noch für Aufsicht, Rechtskosten	„ 506 10
Totale	Fr. 8920 56

also eine kleine Ersparniß von Fr. 79 40 von dem bewilligten Credit der Fr. 9000.

3) Swatt=Spiezstraße. Die Unternehmer haben zu beziehen eine Accordsumme von . Fr. 80,000 — wovon sie für 1842 Fr. 4000 und 1843 Fr. 46,000, also Fr. 50,000 bezogen haben. Die Extraarbeiten betragen bis jetzt Fr. 2015 62.

Wegen ungünstig sich zeigendem Baugrund mußte die Brücke etwas weiter aufwärts verlegt und der Bogen von 70 auf 92 Fuß erweitert werden. Daß sich daher ergebende Mehr oder Weniger des Kostenetrages wurde annähernd ausgemittelt, und es erzeigt sich eine Kostenvermehrung des Brückenbaues über die ursprüngliche Devissumme der circa Fr. 41,000 hinaus von circa Fr. 4475; es kann aber diese Summe noch nicht als bestimmte Schlußrechnung angenommen werden. Für den ganzen Bau wurde bewilligt Fr. 107,000 und von den bündelirten Fr. 78,000 wurden bis Ende 1843

angewiesen Fr. 69,359 82, so daß ein Credit von Fr. 8640 Rp. 18 übrig bleibt. Bis Ende 1843 wurde die Präparation größtentheils beendigt, ausgenommen auf der Rhei-Allmend, im großen Durchschnitt bei der Spiezsaage im Sauchgut und auf der Verbindung der Simmenthalstraße. Der erste Grundstein der Brücke wurde den 2. Mai auf der Seite von Einigen gelegt, und der erste Bogen des Gerüsts den 29. Juli. Am 21. November wurde der erste und am 23. November der letzte Schlußstein des Gewölbes gesetzt.

4) **Stöcken - Reutigenstraße.** Aus dem vom Großen Rathe für die Gemeinde Reutigen bewilligten Staatsbeitrag von Fr. 6000 wurde eine Abschlagszahlung von Fr. 500 verabsfolgt.

5) **Brünigstraße.** Bereits im Jahr 1811 fanden zwischen Obwalden und Bern Unterhandlungen über die Anlage einer Fahrstraße über den Brünig Statt, sie blieben jedoch ohne Erfolg. Im Jahr 1837 wurden sie wieder aufgenommen, und man kam, da Obwalden bereits vollständige Vorarbeiten besaß, dahin überein, auch von Seite Berns die nothwendigen Vorarbeiten vornehmen zu lassen. Es wurde zu diesem Ende die Plan- und Devisenaufnahme ausgeschrieben und vorläufig mit den theilnehmenden Gemeinden der Landentschädigung wegen in Unterhandlung getreten. Bis Ende 1843 konnte jedoch weder in eint noch andrer Beziehung ein Resultat erlangt werden.

2) Mittelland.

6) **Straße von Lyß nach Hindelbank.** Von den bis Ende 1843 bewilligten Fr. 317,343 35 ist für 1844 eine Restanz von Fr. 5815 99 geblieben.

Das erste und dritte Verding ist schon seit mehreren Jahren dem Publicum eröffnet.

Das zweite Verding vom Bühlhof bis zum Seedorfsee mit 33,897 Schuh ist bis an die endliche Uebergrenzung der Strecke vom Schwandengrubenweg bis zu den Herrenmatten und von dem Deißwylgrubenweg bis zum Seedorfsee beendigt: daß diese Strecken im Laufe des Jahres nicht durchaus beendigt werden

konnten, ist einestheils dem Umstande zuzuschreiben, daß fast das ganze Jahr hindurch die Schwandengriengrube 4 bis 5 Schuh tief unter Wasser lag, so daß kein Material daraus erhoben werden konnte, weßwegen man sich dann auch entschließen mußte, das sich daselbst sammelnde Wasser mittelst einer 1100 Schuh langen Alte dem Lyßbach zuzuführen, und auf diese Weise zu entwässern; anderntheils hatte sich eine bloß auf 15 Schuh lange Rostpfähle gestellte Coulissee beim Wythoffsee so eingesenkt, daß sie wieder herausgenommen und auf Pfähle von durchschnittlich 60 Schuh Länge gestellt werden mußten; eine Arbeit, welche im Laufe Decembers vorgenommen wurde. Die Kosten betragen für diese Strecke bis Ende des Jahres 1843 Fr. 190,907 51. —

Die vierte und letzte Strecke oder das fünfte Verding vom Seedorfsee bis in die Zürichstraße, auf 10,581 Schuh Länge ist bis an stellenweise Ausbesserungen, welche im Frühjahr 1844 gemacht werden sollen, beendet.

Die Kosten betragen bis Ende 1843 Fr. 38,335 30. Auf Ende 1843 wurde die Circulation auf der ganzen Straße eröffnet, wiewohl noch einige Kunstarbeiten, wie Setzung von Bordsteinen, auch theilweise Befestigungen zu machen sind; Arbeiten welche jedoch erst im Frühjahr 1844 mit Vortheil ausgeführt werden können. In der letzten Woche Decembers wurde die oben besagte Alte von der Schwanden-Grube bis zum Lyßbach beendet, worauf das Wasser aus dieser Griengrube auslief, so daß von diesem Zeitpunkt an der Erhebung des so lange entbehrten Straßen-Materials daselbst keine Hindernisse mehr im Wege stehen. Wie sehr nun diese Straße ein allgemein gefühltes Bedürfniß ist, und wie stark sie mit der Zeit wird frequentirt werden, beweisen die vielen mehrentheils großen Fuhrwerke, welche in Menge bereits diese neue Straße befahren.

7) Straße von Worb über Rüfenacht gegen Gümmligen. Zu dem ursprünglichen Credit von Fr. 36,100 mußten wegen den über alles Erwarten hohen Landentschädigungen

nachträglich bewilligt werden Fr. 11,000, von welcher Summe Ende 1843 ein Credit von Fr. 665467 übrig geblieben ist, womit nun die Rechnungen über die Landentschädigungen definitiv abgeschlossen und die Extra-Arbeiten ausbezahlt werden sollen.

Dieser Bau ist bis dahin mit lobenswerther Genauigkeit von Seite des Unternehmers betrieben worden, und es steht zu erwarten, daß wenn im Frühjahr 1844 auf die Beendigung der Arbeit die bisher von dem Unternehmer bezogene Sorgfalt verwendet wird, diese Baute zu den gelungenen gezählt werden darf. Nach dem Vertrag soll die Baute im Juli 1844 zur Uebnahme beendet sein.

8) Straße von Sollkofen über Münchenbuchsee in die Lyßstraße. Von den im März 1842 bewilligten Fr. 74000 wurde bis Ende 1843 verwendet Fr. 54107 47. (siehe Jahresbericht pro 1842.)

Die erste Abtheilung vom Buchseewald bis zum Schulhause zu Münchenbuchsee ist bis an eine unbedeutende Abgrabung und Auffüllung zu Buchsee in der Präparation beendet, die nöthigen Coulißen angelegt, und auch einige Stellen sogleich mit einem Steinbett versehen worden. Die gänzliche Beendigung dieser Strecke soll laut Accord bis 22. März 1844 statt finden: welchen Termin jedoch der im Allgemeinen ungünstigen Witterung wegen selbst im Interesse der Solidität der Baute weiter hinaus geschoben werden dürfte.

Die zweite Abtheilung, vom Schulhause zu Münchenbuchsee bis in die Lyß-Hindelbankstraße ist auch nicht zurückgeblieben; verschiedener Umstände wegen jedoch nicht so weit vorgerückt, wie die erste Abtheilung. Der Durchstich durch den Sandfels beim Kloster ist bis an die Regulirung der Straßenhöhe gemacht, auch müssen noch die Pörter geschliffen werden; von da bis auf das Moos sind die Auffüllungen zum größten Theil beendet, sie bedürfen jedoch noch einer anhaltenden Gefälls-Regulirung. Ueber das Moos bis zum Bärenried-Grubenweg sind die zwar nur unbedeutenden Auffüllungen im Rückstand

geblieben, dagegen ist die Strecke von da bis in die Lypß-Hindelbankstraße sowohl in der Präparation als in der Steinbettlage so viel als beendigt, die mehrentheils sehr hohen Auffüllungen zwischen Buchsee und dem Moos bedürfen noch etwas Zeit, bis der Straßenkörper sich in einer normalen Höhe behaupten wird. Das mit unterirdischen Quellen geschwängerte Terrain gleich jenseits des großen Durchstichs hinter dem Seminar zu Münchenbuchsee wird besondere, nicht vorgesehene Arbeiten nothwendig machen, welche den Restcredit, wenn nicht überschreiten, doch ganz aufbrauchen werden.

9) Straße von Bollkofen über Moosseedorf in die Lypß-Solothurn- und Zürichstraße. Unterm 2. März 1843 hat der Große Rath diese Baute mit einem Kostenanschlage von Fr. 54,000 genehmigt und für das laufende Jahr einen Credit von Fr. 34,000 eröffnet, woraufhin die Ausschreibung und unterm 17. August die Veraccordirung um Fr. 23,802 41 erfolgte. Die Straße bildet einen Seitenarm der künftigen Bern-Jurastraße, und hat zum Zweck, die Papiermühle und Grauholz-Stütze auszuweichen. Die Gefälle sind sehr unbedeutend, höchstens 1,63.

Die Baute wurde im Monat August begonnen und bis Ende Jahres fand sich die Präparation von der Solothurnstraße bis unfern den ersten Häusern von Seedorf zum großen Theil beendigt, und auch die mehrsten Coulißen auf dieser Linie eingelegt. Nach dem Accord soll dieser ganze Bau im October 1844 gänzlich beendigt sein. Der Termin zur Abnahme dürfte jedoch zweckmäßiger ins Frühjahr 1845 hinausgeschoben werden. Von dem bewilligten Credit der Fr. 54,000 ist für 1844 ein Credit von Fr. 37,666 80 übrig.

10) Correction des Sagestüchleins bei Rubigen.

Diese nicht unwichtige Correction der 17% haltenden Verbindungsstraße zwischen den Aemtern Konolfingen und Seftigen wurde vom Großen Rath 1843 mit Fr. 7500 beschlossen. Im laufenden Jahre wurden die einleitenden Vorkehrungen zum

Beginn der Arbeiten getroffen. Die Actiengesellschaft der Hünzikenbrücke hat einen Beitrag von Fr. 1600 verheißen. Die sämtlichen Landentschädigungen sind in Minne und verhältnißmäßig sehr billig ausgemittelt.

11) Eine der wichtigsten Straßencorrectionen, mit welcher sich das Baudepartement im Laufe dieses Jahres beschäftigte, ist diejenige von Bern bis nach Zollikofen. Da dieser Straßenbau in zwei umfassenden Berichten des Baudepartements und des Regierungsraths aufs einläßlichste behandelt wurde, so wird eine ganz kurze Darstellung der Verhältnisse hier genügen.

Drei Linien wurden ausgearbeitet und alternativ neben einander in Frage gestellt.

a) Die Worblaufenlinie, nach welcher der gegenwärtige Murgauerstalden und die Zürichallee beibehalten, von dieser mittelst einer großen Auffüllung des Worblenthals überschritten und die Straße über Zollikofen nach dem Punkt D im Münchenbuchseewald, wo sich die Bisthum- Zürich- und Solothurnstraße vereinigen, geführt werden sollte. Die Länge der ganzen Straße betrug 23286', wovon 1540' 7 bis 8% Steigung erhielten. Die Kosten waren veranschlagt auf circa Fr. 155,000.

b) Engelinie. Beim Marbergerthor anfangend, längs der Engehalde gegen die Tiefenau, überschreitet sie daselbst die Aare mittelst einer steinernen Brücke, folgt dem sanften Abhange gegen das Tannengut und vereinigt sich wieder beim oben benannten Punkt D. Länge 23,433'. Gefäll höchstens 3%. Kosten der Straße und Brücke Fr. 557,000. —

c) Kornhauslinie. Anfang beim großen Kornhaus, Ueberschreitung der Aare daselbst mittelst einer steinernen Brücke, neue Straße über das Wylerfeld bis Ende der Zürichallee, im Uebrigen gleich der Worblaufenlinie. Länge circa 21000' Gefäll höchstens 3%, Kosten circa Fr. 2,000,000.

Die letztere Linie wäre die schönste und ebenste geworden, wegen den beträchtlichen Kosten, wegen der Nydeckbrücke und

anderer minder wichtiger Gründe wurde aber davon abstrahirt. Von den beiden ersten Linien dagegen wurde hauptsächlich wegen des Stalbens in Bern und außerhalb des untern Thores, wegen des engen Stadteinganges daselbst und anderer, die Erleichterung des Transits und des innern Verkehrs betreffenden Gründe der Engelinie über das Tannengut im Grundsatz der Vorzug erteilt und unterm 5. Dezember 1843 vom Großen Rath beschlossen:

1) Es soll die Straßenlinie zwischen Zollikofen und Bern vom Punkte D hinweg über eine in der Tiefenau zu erbauende Brücke, längs der Engehalde gegen das Narbergerthor ausgeführt werden.

2) Den Antrag, statt einer steinernen, eine hölzerne Brücke zu bauen, erheblich zu erklären.

3) Den Antrag, die Linie über das Rütigut derjenigen über das Tannengut vorzuziehen, erheblich zu erklären.

4) Den Antrag, daß gleichzeitig mit der Engelinie auch die Ausführung der Worblausenlinie beschlesßen werde, erheblich zu erklären.

Die definitiven Beschlüsse über diesen Bau wird der künftige Jahres-Bericht enthalten.

3) Emmenthal.

12) Melchnaufraße. Fortsetzung bis an die Cantonsgrenze Luzern. An diesen von Melchnau auszuführenden Straßenbau bewilligte der Große Rath 1843 einen Beitrag von Fr. 6000, von welchen bereits Fr. 1500 angewiesen wurden.

13) Brückenjoch-Erneuerung zu Narwangen. Für diese sehr nothwendige Arbeit wurden bewilligt Fr. 7200, davon im Jahr 1843 angewiesen Fr. 4000.

14) Rügelflüß. Wannenfluhstraße. Von dem 1841 bewilligten Credit von Fr. 45,614 14 sind bis Ende 1843 Fr. 41,359. 07 angewiesen. Eine einzige Landentschädigung ist

noch nicht ausgemittelt. Die Straße ist jedoch längst abgenommen und befahren.

15) Haslebrücke. Für nachträgliche Landentschädigungen und einige Extra-Arbeiten wurden dieß Jahr noch Fr. 682 50 zur Zahlung angewiesen, so daß von dem bewilligten Credit von Fr. 63,000 bis Ende 1843 verwendet sind Fr. 60,754 08½.

16) Eggimyl-Röthenbachstraße. Für Herstellung der Straße, Brücken und Schwellen, infolge Verheerung vom 12. Juli 1842 wurden bewilligt Fr. 18,000 mit Inbegriff der Restanz des frühern Credits Fr. 5149 31. Aus dem restanzlichen Credit von Fr. 1871 sind noch verschiedene bereits bewilligte Extra-Arbeiten und Beisteuern zu Schwellenarbeiten an arme Anstößer auszubahlen.

17) Rürau-Affolternstraße. Zu diesem Straßenbau wurde eine Beisteuer von Fr. 15,000 in den Jahren 1842 und 1843 bewilligt, wovon bis Ende Jahres Fr. 11,000 angewiesen worden sind.

18) Waltrigen-Ursenbachstraße. Um eine directe Verbindungsstraße zwischen dem Oberaargau und dem Ober- und Unter-Emmenthal und Thun zu erhalten, wurde seit längerer Zeit von den theilhaftigen Gemeinden petitionirt, weshalb man beschloß, durch Herrn Ingenieur Weingartner die drei concurrirenden Richtungen über das Häberenbad, Walterswyl und Deschenbachgraben in Plan aufnehmen und devisiren zu lassen. Die Vorarbeiten werden nächstes Jahr vollendet werden; bis jetzt sind dafür Fr. 1050 verausgabt worden.

4) Leberberg.

19) Greminestraße. Von dem 1839 bewilligten Credite der Fr. 110,000 wurden bis Ende Jahres 1843 verausgabt Fr. 89,175 01. Die Straße selbst ist vollendet bis an einige Kleinigkeiten, und was die Fahrbahn betrifft, bereits vom Staat unterhalten; man hätte auch dieselbe bereits definitiv abnehmen können, wenn nicht zwischen dem Unternehmer und dem Baudepartement einige Meinungsverschiedenheit, namentlich

über die vom Vertrag vorgeschriebene Breite der Straße obwaltete, was aber hoffentlich im nächsten Jahre auf eine oder andere Weise erledigt werden wird.

20) Bielseestraße. Wie bereits gemeldet, ist die Straße vollendet, abgenommen und mit dem Unternehmer abgerechnet. Da indessen noch eine Menge kleinere Arbeiten, wie Einfriedigungsmauern, Treppen u. anzubringen und streitige Landentschädigungen auszumitteln waren, so wurde in diesem Jahr aus dem vorhandenen Credit von Fr. 50,000 für diese Gegenstände Fr. 6000 verwendet, worunter auch die laut obergerichtlicher Moderation an die Erbschaft Schwab schuldige Landentschädigung von Fr. 2893 31½ begriffen ist.

Die reellen Ausgaben für die Bielseestraße betragen bis Ende 1843 Fr. 472,640 62½.

21) Straßencorrection im Dorfe Ober-Tramlingen. Schon 1841 war hiefür eine Summe von Fr. 4500 bewilligt. Sie konnte jedoch wegen des Expropriationsprocesses mit Herrn Chatelain erst 1843 angefangen werden. Für diese jetzt beendigten Arbeiten sind Fr. 2367 05 angewiesen worden.

22) Courtemaiche-Grandcourtstraße. Von den hiefür bewilligten Fr. 28,000 sind bis Ende 1843 verausgabt worden Fr. 14,561 35. Die Arbeiten selbst sind in vollem Gang, die schwierigsten derselben bereits beendet und ungeachtet einiger unvorhergesehener Gegenstände wird die Creditsumme wahrscheinlich nicht überschritten werden.

23) Straße von Neuenstadt bis an die Neuenburgergrenze. Für diese als Fortsetzung der Bielseestraße dienende Straße wurden vom Großen Rath

bewilligt	.	.	.	.	.	Fr. 20,000
davon bis Ende 1843 verausgabt	.	.	.	.	„	12,767 95

Die Hauptarbeiten sind vollendet und die Straße wird in ihrer ganzen Länge befahren; es bleibt nichts als die Erbauung einiger Einfriedigungsmauern und eine nochmalige Begrenzung pro 1844 übrig.

Nach dem Zeugniß der Beamten und anderer Personen ist das Unternehmen als ein vollkommen gelungenes zu betrachten.

24) Durchbruch des **Mont terrible**. Da der Jahresbericht von 1842 die angeordneten Vorarbeiten ausführlich behandelt, und seither nichts Bemerkenswerthes in Betreff dieses Gegenstandes vorgefallen ist, so begnügen wir uns anzuführen, daß Herr Oberst Buchwalder mit der Ergänzung der Vorarbeiten beschäftigt ist, dieselben aber bis Ende 1843 noch nicht beendigt sind.

25) **Châtelat-Bellelaystraße**. Für diese Fortsetzung der Pichourstraße wurde eine Summe von Fr. 30,000 bewilligt, wovon für Landentschädigungen bereits Fr. 2325 40 verwendet worden sind. Die Arbeiten sind nach vorausgegangenem Concurs um die Summe von Fr. 21,820 23 verdingt worden, werden aber erst im Jahr 1844 angefangen. Die letzten hier angeführten Neubauten betreffen die Correction der für den Canton Bern so wichtigen Straße von Delsberg nach Basel. Seit einer langen Reihe von Jahren beschäftigt sich das Departement mit derselben, und es wurde bereits 1839 ein vollständiges von Herrn Balcynski ausgearbeitetes Project in 17 Blättern und den dazu gehörenden, auf Fr. 134,000 ansteigenden Kostenberechnungen entworfen. Dessen ungeachtet blieb die Sache längere Zeit liegen, bis der immer abnehmende Transit durch den Canton Bern, welcher allein in der Mangelhaftigkeit der Straße seinen Grund hatte, die Behörde aufmerksam machte, und sie zu erneuerter Thätigkeit antrieb. Auf einen einläßlichen Antrag des Baudepartements wurde daher von Ihnen, Tit., der Grundsatz der Correction anerkannt und beschlossen, an diejenigen Stellen, welche einer solchen am meisten bedürfen, den Anfang zu machen, weshalb man die ganze Arbeit in mehrere Unterabtheilungen zerschnitt. Das Departement versuchte zu gleicher Zeit die Arbeit unter Leitung eines eigens dazu bestimmten Ingenieurs im Taglohne machen zu lassen, während sie bisher stets verdingt wurde. Das bis-

herige Resultat ist sehr befriedigend ausgefallen, indem nicht nur die Arbeit gut und geschwind von statten ging, sondern auch in pecuniärer Beziehung Ersparnisse in Aussicht stehen. Die bereits decretirten und in Arbeit begriffenen Correctionen sind folgende:

26) Grellingenbezirk. Von dem hiefür bewilligten Credit der Fr. 16,000 sind bis Ende 1843 Fr. 13,515 81 bezahlt worden. Die zu corrigirende Strecke ist 8668' lang. Die Arbeiten bestehen in der Ausgleichung des Gefälls und Erweiterung der Straße auf 24' Fahrbahnweite; sie sind beinahe beendigt und bis jetzt gut ausgefallen.

27) Duggingenbezirk. Die zu corrigirende Strecke ist 5300' lang, erhält die gleiche Breite von 24' und soll auf ein gleichmäßiges Gefäll von höchstens 3 ‰ gebracht werden, während die alte Straße ein stetes Fallen und Steigen darbietet bis auf 5 ‰. Die Arbeiten sind noch nicht begonnen, die Landentschädigungen aber mit Fr. 3847 aus dem bewilligten Credit von Fr. 23,400 ausbezahlt.

28) Zwingenbezirk. Obschon die Bern-Baselsstraße im ganzen Zwingenbezirke der Correction bedarf, so glaubte man es dennoch am Orte, nur mit demjenigen Theile zu beginnen, welcher unter dem Namen Zwingenstuf bekannt ist und auf eine Länge von 3104' ein Gefäll bis auf 8 ‰ hat.

Von dem bewilligten Credite der Fr. 13,600 sind für Landentschädigungen bereits Fr. 1902 84 ausbezahlt.

Die Straße soll jetzt kaum 1½ ‰ und eine Breite von 24, erhalten; die Arbeiten werden erst im nächsten Jahre begonnen.

III. Technisches Bureau.

Im technischen Bureau waren dieses Jahr fünf Ingenieure ununterbrochen beschäftigt, zwei nur während kurzer Zeit; es wurde von zweien Zöglingen besucht.

Die Ausgaben für dasselbe belaufen sich auf Fr. 8379 25 Besoldungen, Reisekosten, Gehülfen u. s. w. inbegriffen.

1) Rückständige und im Jahr 1843 beendigte
Arbeiten.

1) Plan und Profil mit Bericht über die Straße von Brelincourt nach Boëcourt.

2) Vorarbeiten über eine neue Straße von Wimmis nach Spiezwyler, bestehend in Plänen, Devis und Bericht.

3) Executionsplan der neuen Zollikofen-Seedorfstraße mit Devis und Bericht.

4) Project einer Verbindungsstraße von Bautenaivre nach Bommerats mit Kostenberechnung und Bericht.

5) Uebersichtskarte sämtlicher vom Staate abgenommener Straßen I. II. und III. Classe mit Angabe der Längen und Entfernungen.

6) Abschrift des Planes über die Bellclay-Chételatstraße nebst Vervollständigung des Lastenhefts über den Bau derselben.

7) Modification des Projects über die neue Straße zwischen Krauchthal und Boll, mit Devis und Bericht.

8) Modification der Vorarbeiten über die Correction der Bern-Baselstraße in den Bezirken Duggingen und Zwingen.

9) Drei verschiedene Entwürfe von Brücken über die Aare in der Tiefenau.

10) Vervollständigung der verschiedenen Projecte über die Bern-Zollikofenstraße mit Devis und Bericht.

11) Bericht und Skizze über die auf der Enge- und Worb-lausenlinie gemachten Sondirungen.

2) Im Jahr 1843 angefangene und beendigte
Arbeiten.

1) Bericht und Kostenberechnung über die Erweiterung und Fundirung der auf der neuen Gwatt-Spiezstraße zu erbauenden steinernen Brücke.

2) Plan, Devise und Bericht über eine hölzerne und steinerne neue Zulgrücke auf der Bern-Thunstraße.

3) Plan, Devis und Bericht über eine gedeckte hölzerne Brücke über die Aander bei Spiezwyler.

4) Berichtigung des von Herrn Zollverwalter Durheim zusammengestellten Distanzentableau's und der Karte.

5) Neue Bearbeitung des Straßenproject's zwischen Hasle und Uetigen mit Plan, Devis und Bericht.

6) Plan, Devis und Bericht über die Correction des Saagestüchleins zu Rubigen. Ferner Abänderung der Vorarbeiten, Lastenheft, Absteckung und Profilierung.

7) Anlegung eines Fußweges zu Bezeichnung der projectirten neuen Straßenrichtung zwischen Bözingen und Frinvilliers.

8) Ausarbeitung der Tannentlinie als Fortsetzung der Bern-Zollkofenstraße durch die Enge mit Plan, Devis und Bericht.

9) Vorläufige Untersuchungen über die Richtung der Bern-Bürenstraße, mit Plan, Nivellement und Bericht.

10) Berichtigung der Straßenlängen des Cantons für das Finanzdepartement.

11) Absteckung und Profilierung der Grizstraßen-Correction.

12) Abschrift des Plans und der Profile, betreffend die Correction der Mettenberg-Soyhièresstraße.

13) Bericht über die Verbesserung eines Straßenstücks zu St. Immer.

14) Umarbeitung des Project's über die Verbesserung des Kempenmattstuges und Aussteckung der nämlichen Straße.

15) Abschrift des von Herrn Ingenieur Zimmer aufgenommenen Plans über die neue Kanderbrücke auf der Gwatt-Spiezstraße.

16) Abschrift der drei Pläne über die Correction der Bern-Baselsstraße in den Bezirken Duggingen, Zwingen und Grestlingen.

17) Zwei Lastenhefte mit Devis en blanc Behufs Ausschreibung der Correctionsarbeiten im Duggingen- und Zwingenbezirk.

18) Ausarbeitung von vier Zeichnungen als Beilage zum Rapport des Baudepartements über die Bern-Zollkofenstraße.

19) Abschrift des Plans über das Schanzenquartier nebst Aufsicht der Schanzenabtragungsarbeiten.

20) Abschrift eines Plans über einen Theil der Mure zwischen Ostermanigen und dem Niederriedfahr.

21) Abschrift des Executionsplans der Zollikofen-Moosseedorfsstraße.

22) Abschrift der Pläne über die Correction der Stocken-Reutigenstraße u. a. m.

3. Rückständige Arbeiten.

1) Distanzentableau sämtlicher Stammquartiere für das Militärdepartement.

2) Vorarbeiten über die Correction des Stuges bei Ins, auf der Ins-Murtenstraße.

3) Vorarbeiten über die Correction der Schangnauststraße.

4) Fortsetzung der Studien über die Correction der Straße von Brelincourt gegen Caquerelle.

5) Studien über den Durchbruch des Berges Monto, betreffend die Correction der Bern-Baselsstraße.

6) Ausarbeitung des Straßenprojekts zwischen Bauffelin und Lengnau.

7) Ausarbeitung des Correctionsprojekts der Wyß-Neuchennettestraße.

8) Fortsetzung der Vorarbeiten über die Correction der Bern-Baselsstraße in den Bezirken Zwingen, Dittingen und Laufen.

9) Vorarbeiten über die Wiglen-Großhöchstettenstraße.

10) Vorarbeiten über die Verbindungsstraße zwischen Trachselwald und Dürrengraben.

11) Vorarbeiten über die Correction der Sand-Hindelsbankstraße.

12) Vorarbeiten über die Correction der Straße von der Zabergrücke nach Uttigen.

13) Bericht über Anlegung einer Verbindungsstraße zwischen Soyhières und Pfirdt.

14) Correctionsprojekt des Bleienbachs.

15) Umänderung des Straßenentwurfs zwischen Midau und der Bielseestraße.

16) Vorarbeiten über eine neue Brücke zu St. Johannsen.

17) Vorarbeiten über eine Straße zwischen Wasen und Grieswyl.

18) Vorarbeiten über die Correction der Straße zwischen Röttenbach und der Amtsgränze Konolfingen.

19) Vorarbeiten einer Hängebrücke über die Zulg auf der Thunstraße.

20) Vorarbeiten über die auf der neu zu erbauenden Lyß-Bözingenstraße nothwendigen Brücken über die Aare bei Lyß und die untere Zihl.

21) Straßenentwurf zwischen Meiringen und Hasle im Grund.

22) Vorarbeiten über die Correction der Bern-Luzernstraße bei Gümmligen.

23) Abschrift des Executionsplanes der Lempenmattstufcorrection.

24) Uebersicht der Straßen zwischen Waltrigen, Ursenbach und Langenthal.

25) Bericht über den Anzug des Herrn Herrenschwand, betreffend die Anlegung eines Tunnels in der Enge bei Bern zu Ableitung der Aare.

26) Vorarbeiten über eine Brücke in der Tiefenau mit hölzernem Oberbau und steinernen Pfeilern.

27) Bericht über die Vor- und Nachtheile der Tannen- und Rüttelinie, als Fortsetzung der Engelinie.

28) Anbringung eines Fußweges zu Bezeichnung der Straßenrichtung längs der Engthalen.

29) Umarbeitung des Plans und Desis über ein neues Brücklein zu Beurnevaisin.

30) Bericht über das zu erbauende Brücklein zu Recolaine.

31) Bericht über die Verbindung der Zürichallee mit der Engestraße durch Worblausen.

32) Bericht über die Correction der Straße zwischen St. Immer und Sonvelier.

C. Wasserbau.

I. Gewöhnlicher Wasserbau.

Für diesen Theil des Bauwesens war im Budget pro 1842 wie das vorige Jahr die Summe von Fr. 10,000 ausgesetzt.

1) Gemeinde Bußwyl. Seit vier Jahren arbeitet diese Gemeinde ununterbrochen, um die Aare auf die nach dem Plane bestimmte Richtung zurück zu drängen und so das Gemeinds- und Privateigenthum zu schützen. Die mit Sorgfalt ausgeführten Bauten erreichen auch ihren Zweck immer mehr und mehr, und dieses Resultat muntert die Gemeinde zur Fortsetzung der angefangenen Arbeiten auf. Mit Hülfe eines obrigkeitlichen Schwellenmeisters und einer Staatsbeisteuer von Fr. 279. 24 an die verwendete Summe von Fr. 679. 32 wurde in diesem Jahr eine neue Streichschwelle von 492 Fuß nebst der Verlängerung eines Sporrens um 80 Fuß gemacht.

2) Die Gemeinde Dozigen hat in diesem Jahr einen Betrag von Fr. 498 auf Schwellenarbeiten an der Aare verwendet, womit mehrere Uferdeckungen gemacht wurden. Der Staatsbeitrag beträgt Fr. 166.

3) Die Gemeinde Cappelen bei Narberg verdient wegen ihrem Eifer, mit welchem sie ungeachtet vielfacher Hindernisse, namentlich wegen der Nachlässigkeit der gegenüberliegenden Gemeinde Lyß, ihre Schwellen besorgt, alle Anerkennung. Dieses Jahr wurde eine neue Streichschwelle und eine neue Coupirung mit einem Kostenaufwande von Fr. 114. 72½ angelegt und eine Beisteuer von Fr. 58. 24 verabreicht.

4) Dem Ansuchen der Gemeinde Studen um Gestattung eines Schwellenmeisters wurde entsprochen und ihr an die mit Fr. 160. 40 vorgenommenen Schwellenarbeiten eine Beisteuer von Fr. 61. 46 angewiesen.

5) Einem ähnlichen Ansuchen der Bürgergemeinde Laupen wurde auch entsprochen und für die Leitung der von ihr ausgeführten Arbeiten Fr. 29 ausgesetzt.

6) Gemeinde Wylerostigen. Unter der Leitung des Schwellenmeisters und Schwellenknechts wurden drei Streichschwellen von zusammen 571 Fuß und eine Ueberlauffschwelle von 95 Fuß Länge ausgeführt, die Leitungskosten bestritt der Staat mit Fr. 48.

II. Außergewöhnlicher Wasserbau.

1) Marcocrection zwischen dem Schützenfähr und der Elfenau. Dieser Gegenstand war einer der wichtigsten, mit welcher sich das Departement im Laufe dieses Jahres beschäftigte und es gelang gegen Ende desselben, Ihnen, Tit., einen gedruckten, 33 Seiten haltenden Bericht vorzulegen, welcher geeignet ist, über das Entstehen der Marcocrection, deren Verlauf, die gemachten und noch zu machenden Arbeiten, über die rechtlichen Verhältnisse und die Art und Weise des spätern Unterhalts hinlängliche Auskunft zu geben. Es wird daher genügen, die Schlüsse desselben im Wesentlichen hier anzuführen, welche dahin gehen:

- a. die angefangene Correction zu beenden und dafür Fr. 50,000 zu bewilligen;
- b. die Schwellenbezirke zu bestimmen und auszumachen;
- c. die beendigten Bauten den Unterhaltungspflichtigen sogleich zu übergeben;
- d. über den Unterhalt ein Schwellenreglement aufzustellen, über dessen Handhabung das Baudepartement zu wachen hat.

Der Beschluß des Großen Rathes fällt in das nächste Jahr und wird seiner Zeit angeführt werden. Aus diesem Grunde konnten an den Schwellenwerken in diesem Jahr keine wesentlichen Ausbesserungen vorgenommen werden, so daß der hohe Sommerwasserstand den bisherigen Schaden bedeutend vergrößerte und manche Werke ganz wegriß. Ob mit der

Summe von Fr. 50,000 aller Schaden wieder hergestellt und das Fehlende ergänzt werden kann, wird die Zukunft lehren, hierorts muß es bezweifelt werden, da, seit dem der Credit verlangt wurde, wieder ein Winter vorübergegangen ist, ohne daß die Arbeit an die Hand genommen werden durfte.

2) Simme bei St. Stephan *). Wegen Ausbrüchen mehrerer Wildbäche, welche das Geschiebe etc. in dem Bette der Simme ablagerten, den Lauf derselben hemmten und schädliche Ausbrüche zur Folge hatten, wurden auf das Gesuch der Bäuerten Häusern und Ried bei St. Stephan mehrere Sicherheitswerke angelegt. Die Werke waren bestimmt, das Geschiebe aus dem Kapfbach unschädlich abzuleiten und zugleich zum Verlanden niedriger Stellen zu verwenden, eine neue Schwelle wurde zur Eindämmung der Simme und zugleich als Sicherheitswerk für die Straße gebaut, deren Zweckmäßigkeit sich bei der letzten WassergröÙe im October erprobte. Alle diese Werke, aus Damm, Stein und Packwerk bestehend, haben die dortigen Bäuerten gemeinschaftsweise ausgeführt, woran als Staatsbeisteuer angewiesen wurden Fr. 716. 23.

*) Der amtliche Bericht bemerkt, es seien zu Grubenwald zwar einige verdankenswerthe Arbeiten, namentlich durch Anlegung kunstgerechter Trommschwellen, gemacht worden, allein so lange die Correction des Simmenbettes, wozu die günstige Jahreszeit nicht benutzt worden, nicht zweckmäßig gemacht sei, müsse die dortige Bodenfläche in nutzlosem Zustande verbleiben. Ähnliches finde sich auch bei Oberried in der Gemeinde Lenk. Ueberhaupt wünscht der Beamte für diese Landesgegend bessern Unterricht in der für dieselbe so wichtigen, aber aus Unkenntniß auch so kostbaren Schwellenarbeiten; er hofft, daß durch Absendung eines tüchtigen Mannes hiefür vom Staate den Leuten, denen jetzt jährlich wegen Unkenntniß im Schwellen eine Menge junge, nur schlecht eingelegte Lannli nutzlos fortgeschwemmt werden, bei besserem Unterricht hierin eine Menge Kosten erspart und viel versumpftes und mit Schutt überführtes Land zum Anbau gewonnen werden könnte. Dergleichen Arbeiten seien aber um so nothwendiger, da nicht minder als 42 Bäche in die Simme sich ergießen.

3) *Marcocorrection in der Mühlaus bei Marberg.* Für den gewöhnlichen Unterhalt der Schwellen ob der Brücke zu Marberg wurde für das Jahr 1843 nebst der Restanz von Fr. 188 im Ganzen Fr. 863. 58 bewilligt. Aus dieser Summe wurden die nach Devis vorgeschlagenen sieben Bauten hergestellt, überdieß sechs minder bedeutende Ausbesserungen angebracht und für alles dieß verwendet Fr. 810.

4) *Bürinsfel bei Meienried.* Die Aare bei Dozigen unweit Meienried hat seit einigen Jahren sich gegen eine cultivirte Landfläche (Bürinsfel genannt) geworfen und zusehends das Ufer abgerissen und fortgeschwenkt, so daß mehrere hundert Sucharten Land gänzlich verschwunden sind. Zudem war Gefahr vorhanden, daß die Aare ihr Bett verlassen und sich in einem alten Runn längs dem Meienriedwäldchen ergießen werde, so daß die Existenz des Dorfes Meienried bedroht war. Diesem Uebel konnte nur dadurch vorgebogen werden, daß der Aare vermittelt eines neuen Canals eine neue Richtung gegeben und der damalige Lauf abgesperrt werde. Zwar setzte diese Absicht bedeutende Anstrengungen und Opfer voraus, welche auf Fr. 11,591. 80 ohne Holzwerth veranschlagt wurden. Die gemeinschaftliche Gemeinde Scheuren und Meienried, in deren Bezirke das Uebel lag, beschloß, die Arbeiten zu unternehmen, wozu der Staat ihr Fr. 3,863. 93 Beisteuer nebst Leitung anbot; die Arbeiten wurden jedoch nicht so rasch fortgesetzt, wie es zu wünschen gewesen wäre, indessen doch so, daß die Aare durch den neuen Canal gelassen und der alte Lauf, so viel nöthig, abgesperrt werden konnte. Das Endresultat der Operation zeigte sich erst bei eingetretenem kleinen Wasser und zwar auf eine so befriedigende Weise, daß die Gemeinde beschloß, sofort das Werk zu beenden.

Bis dahin hat der Staat an Beisteuern und Leitungskosten ausgelegt Fr. 2,204. 25.

5) *Schwarzwasserbauten.* Infolge zweier im Juli und Weinmonat stattgefundenen, nie gesehener Wassergrößen

wurden die Schwellenwerke längs der Grabenstraße so beschädigt, daß für die Straße selbst Gefahr war, und für deren Ausbesserung sogleich gesorgt werden mußte. Der Excedent von Fr. 55. 97 über den bewilligten Credit von Fr. 1,202. 03 hat darin seinen Grund, daß das ob dem dortigen Reischgrunde genommene Holz mit Fr. 67. 96 an die Forstcommission vergütet werden mußte, was früherhin niemals geschah.

6) Senfe in der Thörischhausau. Von dem bewilligten Credit von Fr. 738. 11 wurden verwendet Fr. 617. 18. Mit dieser Summe sind alle im Dervis vorgeschlagenen Bauten ausgeführt und überdieß noch die durch den hohen Wasserstand verursachten Beschädigungen hergestellt worden.

7) Senfe in der Neueneckau. Aus dem bewilligten Credit von Fr. 1,227. 07 wurden zwei neue Streichschwellen von 492 Fuß Länge mit zudienenden Bindern erbaut und dafür verwendet Fr. 1,173. 36.

8) Saanencorrection zwischen Laupen und Gümnenen. Für die Fortsetzung der zweckmäßig angefangenen Schwellenbauten längs der Saane wurde mit Inbegriff der leßthährigen Creditrestanz pro 1843 bewilligt Fr. 3,226. 52½ und davon verwendet Fr. 1,851. 37.

9) An die Gemeinden Brienz und Oberried wurden zu Eindämmung von Wildbächen durch Anlegung von Schaaen Staatsbeiträge bewilligt und zwar der erstern durch unentgeltliche Ueberlassung des Schuttlandes der Gießen- und Lamm- bäche, und der leßtern in baar Fr. 3,000.

Auch der Gemeinde Meiringen wurde zu Fortsetzung der Alpbachschaae eine Beisteuer von Fr. 660 gesprochen.

10) Verschiedene Wasserbauten längs der Emme.

a.	Herstellung der Brandischwelle	Fr. 1,896.	15
b.	„ „ Wannenflussschwelle	„ 1,309.	60
c.	„ „ Schnezenschachenschwelle	„ 611.	65
			Fr. 3,817. 40

11) Der Gemeinde Reiben, welche mit einem Kostenaufwand von Fr. 6,122 ihr Grundeigenthum und den dortigen Neckweg zu sichern gedenkt, wurde eine Beisteuer von Fr. 2,500 gesprochen.

III. Technische Arbeiten.

Von diesen führen wir nur die Wesentlichsten an.

1) Rätzlibergschwelle. Die Trompschwelle am Rätzliberg im Obersimmenthal, welche vor langen Jahren aus Holz erbaut worden ist, um das von den Berghöhen und Gletschern herabrollende Geschiebe aufzuhalten, ist in einem so schadhafteu Zustande, daß zu fürchten ist, es möchte jene zerrissen und die vielen tausend Fuder Geschiebe mit einem Male in die Ebene geführt werden. Dieses gab auf den Ruf der bedrohten Bäuert Oberried Anlaß, die Sache zu untersuchen und Mittel vorzuschlagen, wie dem drohenden Unglück vorgebogen werden könne. Bereits ist der gedachten Bäuert Hülfe angeboten worden, die bei günstiger Jahreszeit hoffentlich in Wirksamkeit übergehen wird.

2) Befinden über die von der Gemeinde Uttigen vorgenommenen Schwellenarbeiten, infolge Beschwerde der Schiffleute.

3) Aufstellung der Schwellenlinie in der Aare von Elfenau bis Bern.

4) Ausgleichung des Schwellenstreites zwischen der Gemeinde Niederried und Ostermanigen.

5) Ausgleichung des zwischen zwei Particularen obwaltenden Streites wegen Schwellenbauten an dem Schwarzwasser bei der Wieslisaubrücke.

Das Baudepartement hielt 84 Sitzungen.
